

***Ila*Art**

## **InnenRäume**

Träume, Fantasien, Visionen in Text und Musik

Musik von A. Blank, M. Nyman, J.S. Bach, H. W. Henze, E. Ysaye, G. Lesch,  
A. Probst.

Kurztexte von Wolfgang Haupt aus seiner Textreihe „inner spaces“

Gabriele Lesch, Gesang

Arlette Probst, Fagott, Blockflöte

David Walter, Violine

Wolfgang Haupt, Sprecher

mit großem Dank an die Förderung durch



Konzeption und Organisation:

Jutta Marie Becker ([www.integrale-leibarbeit.de](http://www.integrale-leibarbeit.de))

Jochen Deppert ([www.jochendeppert.de](http://www.jochendeppert.de))

Vera Lampertz ([vera@ocho.de](mailto:vera@ocho.de))

Hemma Walter ([www.integrale-leibarbeit.de](http://www.integrale-leibarbeit.de))

**Eine Veranstaltung der Gesellschaft für Integrale Leibarbeit**

Die aktuellen Corona- Bestimmungen sind zu beachten. (3G- Regel)

# Programm

Allan Blank(1925-2013) Duo Aequivocae

**Don´t let that horse eat that violin**  
**The Pennycandystore beyond the EI**

Text\*: **Milchstraße** Wolfgang Haupt

Johann Sebastian Bach, (1685-1750) David Walter  
**Sonate für Violine solo BWV 1001**  
**in g- moll:Fuge**

Text\*: **beten** Wolfgang Haupt

Gabriele Lesch Duo Aequivocae

**Gefühlskaskade / wie leben?**

Text\*: **defekt** Wolfgang Haupt

Arlette Probst Duo Aequivocae  
**Es war nur ein Traum**

Hans Werner Henze (1926-2012)  
**Serenade für Violine solo (1986)**  
David Walter

Text\*: **teuflisch** Wolfgang Haupt

Eugène Ysaye (1858 – 1931)  
**Sonate Nr 3 in d-moll, Ballade op. 27**  
David Walter

Text\*: **Bootstour** Wolfgang Haupt

Michael Nyman (1944\*)  
**Manhatta** Duo Aequivocae

\*Die Texte von Wolfgang Haupt sind von ihm selbst geschrieben.

## Zu den Stücken

Allan Blank (1925-2013)

- Don't let that horse eat that violin
- The Pennycandystore beyond the El\_

Die beiden Stücke wirken grell, neonfarben und Comic-artig.

Sie haben zwei Gedichte von Lawrence Ferlinghetti zur Grundlage, die dem Gedichtband "A Coney Island of the Mind" entstammen, der einer der meistverkauften Gedichtbände in den USA ist.

Coney Island ist ein Wohnviertel in Brooklyn, das sich jeden Sommer in ein Vergnügungsviertel verwandelt, mit Riesenrad und Achterbahn.

Dieser Titel unterstreicht, die phantasievolle und auch verrückte Welt, der diese Texte entspringen.

In **Don't let that horse eat that violin** geht es um Chagall und es entspinnt den Gedanken, dass seine Mutter ausruft, dass er das Pferd, das er zeichnet, nicht die (ebenfalls gezeichnete) Violine auffressen lassen soll. Er tat es dennoch und wurde berühmt. Später reitet er auf selbigem Pferd und schenkt die Violine der ersten "Nackten", der er durch Zufall begegnet. Von Saiten war hier nie die Rede.

**The Pennycandystore** ist ein billiger Süßigkeitenladen in der Nähe eines heruntergekommenen Hotels "**The El**" genannt, in dem der Ich-Erzähler sich zum ersten Mal in die Unwirklichkeit verliebt, repräsentiert durch ein regennasses, atemloses Mädchen, das in den besagten, kleinen Süßigkeitenladen rennt. Eine Katze streicht im Laden umher, der sonst so verlassen wirkt. Es ist Herbst und das Verschwinden des Sommers wird schmerzlich durch die zu früh herunterfallenden, weinenden Blätter der Bäume gemerkt und versprachlicht durch den Wind, der die Sonne fort geweht hat.

- **Manhatta, Michael Nyman**

**(1944\*)** zeichnet ein wirklich schönes, teils hektisches, teils jazziges Bild von Manhattan

Manhatta ist ein kurzer, stummer Dokumentarfilm, den der Maler und Photograph Charles Sheeler und sein Freund, der Photograph Paul Strand, 1921 in Amerika drehten, um ihrer Liebe zu der Stadt New York Ausdruck zu verleihen. Inspiriert wurden sie durch Walt Whitmans Gedicht *Mannahatta*, das dem nur zehn Minuten langen Film auch seinen Titel gab. Der Name kommt aus der Sprache der Algonkin-Indianer, welche die ersten Bewohner Manhattans waren, und bedeutete dort „hügelige Insel“ oder „Insel der vielen Hügel“.

Es ist ein schönes Stadtportrait. Traumartig in seiner Substanz, auch da es alles Bilder sind, die es so dort nicht mehr gibt.

## - Es war nur ein Traum, Arlette Probst

für Sprecher\*in und Tenorblockflöte

Jeder Sprechende spricht nach seinem individuellen Rhythmus und in seiner eigenen Melodie. Greift man da ein, im Sinne von rhythmusbasierten Noten, entsteht etwas total Unnatürliches. Deswegen wollte ich dem Sprecher in dem Sinne maximale Freiheit geben und habe nach anderen Möglichkeiten gesucht Tempo, Intensität und Entspannung zu steuern, während gleichzeitig der Text an die Musik gekoppelt ist.

## - Gabriele Lesch, Gefühlskaskade / Wie leben? (Text redigiert von F.B. Leder)

Die zweite der sogenannten "Vier edlen Wahrheiten des Buddhismus beschäftigt sich mit der Ursache von Leiden. In diesem Kontext wird diese Ursache als Wünschen/Begehren bezeichnet.

Das Bewusstsein bringt Wahrnehmung mit den 6 Sinnen hervor, dem Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, dem körperlichen Empfinden sowie allen geistigen Ereignissen (Denken, Stimmungen ...). Über diese sechs Sinne kommt es zur Berührung mit der Welt und so zur Empfindung.

Jede aufsteigende Empfindung wird automatisch vom System Mensch bewertet, ob er sich dessen bewusst ist oder nicht, ob er dies möchte oder nicht. Dabei gibt es drei wiederkehrende Gefühle: Angenehm, unangenehm oder neutral (weder angenehm noch unangenehm).

Es ist mit wacher Beobachtung möglich, diese Bewertungen zu bemerken und gedanklich zu „etikettieren“ also mit einer bezeugenden Beschreibung zu versehen. Dies kann uns einerseits bewusst dafür werden lassen, in welches Bewertungsraster wir unsere Welt einordnen. Andererseits öffnet sich hier auch ein Tor zu einer inneren Freiheit, nämlich sich nicht mit angenehm, unangenehm oder neutral identifizieren zu müssen, sondern diese Empfindungen einfach so sein lassen zu können, bis sie sich von selbst wandeln. Auf diese Weise entwickeln wir mehr Gleichmut.

Mein Stück macht sich zur Aufgabe, auf eine humorvolle Weise zu helfen, Gefühlen, denen wir gerne einen dramatischen Touch geben, mit Ironie zu begegnen. Es sind schließlich nur Gefühle.

Die Idee ist: je weniger wir uns von Ihnen überwältigen lassen, gegen sie ankämpfen, sie verdrängen, je mehr wir sie sein lassen können, wie sie sind, desto friedvoller kann ein menschliches Zusammenleben werden.

-

Wir wünschen Ihnen ein tolles  
Konzerterlebnis!!!

Duo Aequivocae  
Wolfgang Haupt  
Hemma Walter  
David Walter